

Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 18 (1945)

Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürich

XVIII. Jahrgang 1945

Nr. 1 (Januar)



Nachrichten

der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen

(BURGENVEREIN)

Revue de l'Association suisse pour la conservation
des châteaux et ruines (Soc. p. l. Châteaux Suisses)

Rivista dell'Associazione svizzera per la conserva-
zione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6 mal

Die Burg in der Heraldik

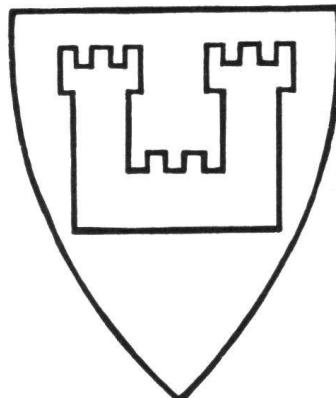
von Eugen Schneiter

Bei der engen Verflechtung zwischen Wappenwesen und Rittertum kann es nicht verwundern, daß wir schon in der Frühzeit der Heraldik auch der Burg im Wappen begegnen. Es leuchtet auch gleichzeitig ein, daß eben diese Burg in der frühen Periode des Wappenwesens nicht ein allzuhäufiges Symbol sein konnte für gerade jenen Stand, dem das Wappen äußerliches Zeichen war und dessen Träger ja selbst auf eigenen oder doch auf Lehensburgen saßen. Und doch muß gerade dem ältesten Beispiel der Verwendung der Burg als eines Symbols eine besondere Beachtung geschenkt werden, denn die Benutzer jener Siegel waren keine Geringeren als die beiden Grafen Arnold und Kuno von Lenzburg, von denen der erstere 1159, der letztere 1167 mit einem Rundsiegel auftritt, das in der Mitte eine zweitürmige Burg aufweist. Hier haben wir es mit hohen Dynasten unseres Landes zu tun und wenn man an die Bedeutung der Lenzburg zu jener Zeit, als einer der mächtigsten Burgen zwischen Rhein und Aare denkt, dann kann man wohl nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß diese hohen Dynasten mit der Verwendung der Burg gewissermaßen symbolisch deren Bedeutung ausdrücken wollten. Hier stellt die Burg zweifellos ein bewußtes Symbol der gräflichen Macht dar, sie kann sekundär auch noch mit dem Namen des Geschlechtes in Berührung stehen. Daß Name und Wappen in Verbindung stehen, werden wir noch an weiteren Bei-

spielen der heraldischen Frühzeit sehen. Die Grafen von Lenzburg bilden mit ihren Siegeln (die uns das primitive Bild einer zweitürmigen Burg zeigen, deren beide Türme runderbogige Fenster aufweisen und zu der rechts unten eine Tür sich öffnet) für das ganze 12. Jahrhundert eine interessante Ausnahme, denn die hohen Dynasten führen in der nämlichen Zeit fast ausschließlich das Reitersiegel. Dieses kann noch nicht als ein heraldisches Siegel angesprochen werden; erst im dreizehnten Jahrhundert kommt

in unserem Lande im hohen Adel die Wappenführung im Siegel auf. Im nämlichen Säkulum begegnet uns die Burg bereits in verschiedenen Wappen von *Feudalherren* und ebenso in den ältesten Städtesiegeln. So siegt 1243 Graf Rudolf von Neuenburg mit einem Rundsiegel, das im

Mittelfelde einen zinnengekrönten Turm und einen angebauten Palas aufweist — also die typische Burg. Über dem Palas steht das kleine dreieckige Wappenschildchen mit dem Wappen der Grafen. Die Burg ist ganz fensterlos dargestellt, mächtige Quadern wollen offensichtlich auf ihre Stärke hinweisen. Das Bild der Burg im Wappen oder Siegel ist



Wappen der Freiherren von
Wölhusen aus dem Hause
zum Loch in Zürich. 14. Jahrh.